

05. 09. 2013

ANTRAG

der Abgeordneten Mag. Schneeberger, Hinterholzer, Kasser, Schuster, Mag. Hackl
und Ing. Haller

betreffend **Finanzierungsinitiative für NÖ Unternehmen**

Die niederösterreichische Wirtschaft mit ihren mehr als 86.600 Unternehmen und rd. 596.000 Beschäftigten bildet eine wesentliche Basis für den Wohlstand und die Lebensqualität in Niederösterreich. Dass Niederösterreich sich im wirtschaftlichen Wettbewerb der Regionen behaupten kann, wurde in den letzten Jahren eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Selbst in wirtschaftlich turbulenten Zeiten hat sich die Wirtschaft in Niederösterreich, auch durch die von Land und Bund bereitgestellten Konjunkturpakete, stetig über dem Österreich-Durchschnitt entwickelt.

Für 2013 als auch 2014 wird für NÖ vom Institut für höhere Studien (IHS) ein Wirtschaftswachstum auf Österreichebene prognostiziert (0,6 % bzw. 1,8 %). Dies spricht für eine leichte Entspannung der konjunkturellen Situation. Dennoch muss auf die sich immer rascher ändernden Rahmenbedingungen reagiert werden, um den gemeinsam erarbeitenden Qualitäts- und Angebotsvorteil des Wirtschaftsstandortes Niederösterreich zu halten bzw. auszubauen.

Jedoch zeigen aktuelle Fälle wie Alpine, Dayli oder Käsemacher, dass Probleme von großen Unternehmen auch schwerwiegende negative Auswirkungen auf Zulieferfirmen und damit vorwiegend auf KMUs haben.

Neben den Standortfaktoren Verkehrsinfrastruktur, Ausbildung, kurze Verfahrenswege und Lebensqualität sind auch das Vorhandensein von

Finanzierungsmöglichkeiten und die Förderlandschaft wesentliche Kriterien für die Entwicklung bzw. Ansiedlung von Unternehmen.

Die mit Basel III verbundene Verschärfung der Kapitalanforderungen für die Banken hat nicht nur Auswirkungen auf den Finanzsektor selbst, sondern auch auf den Unternehmenssektor, wodurch die NÖ Wirtschaft nach erreichter Konsolidierung der Unternehmen erneut getroffen wird.

So haben die Banken in Vorbereitung auf die bevorstehenden Änderungen der Eigenkapitalbestimmungen mit Basel III zuletzt risikobehaftete Kredite leicht abgebaut. Davon sind insbesondere Unternehmen mit schwacher Eigenkapital-Ausstattung betroffen. Zur Wahrung der Wachstumschancen der NÖ Unternehmen ist daher eine entsprechende Stärkung der Eigenkapital-Basis oder die Zurverfügungstellung von Besicherungsmöglichkeiten für die Unternehmen besonders wichtig.

Darüber hinaus ist bei den österreichischen Banken eine laufende Verschärfung der Kreditrichtlinien im Firmenkundengeschäft zu beobachten. Es wird für Unternehmen daher generell schwieriger bzw. dauert es wesentlich länger eine Finanzierung für ihr Vorhaben zu erhalten.

Diese Auswirkungen von Basel III stellen einen wesentlichen Hemmschuh für die wirtschaftliche Entwicklung in NÖ dar und erfordern geeignete Maßnahmen zur Ankurbelung der Investitionsbereitschaft und nachhaltigen Stärkung der NÖ Unternehmen.

Diese Entwicklung, aber die auch zu erwartenden Förder-Rahmenbedingungen für die Programmperiode 2014+ untermauern die Notwendigkeit einer ständigen Weiterentwicklung der NÖ Finanzierungs- und Förderlandschaft, um die Position der NÖ Unternehmen zu festigen bzw. nachhaltig auszubauen.

Die Förderangebote des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds sowie der NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH stehen in allen Phasen des Unternehmertums (von

der Gründung über Wachstum bis zu F&E) und konjunkturellen Situationen den Unternehmen in Niederösterreich zur Verfügung. Im langjährigen Durchschnitt gehen dabei über 97 % aller Bewilligungen an die NÖ KMUs.

Hier zeigt sich aber auch, dass durch die restriktivere Kreditvergabe der Banken eine deutliche Verschlechterung der Finanzierungssituation für Klein- und Mittelunternehmen eingetreten ist, die es abzufedern gilt.

Standen in der Zeit vor 2008 Maßnahmen im Vordergrund, die das Wachstum von Unternehmen unterstützen, hatte ab dem Beginn der Finanzkrise vor allem Liquiditätssicherung zur Stabilisierung (z.B. Kreditsicherungsmodell, ausgeweitetes Haftungsangebot) Priorität. Mit Beginn der konjunkturellen Erholung wird die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit mit einer Verbreiterung der Finanzierungsbasis und Eigenkapital-Stärkung in den Vordergrund rücken.

Grundsätzlich wird dem Förderangebot des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds ein gutes Zeugnis ausgestellt, dies wurde auch erst kürzlich im Rahmen einer europaweiten Vergleichsanalyse, an der neben NÖ weitere 9 europäische Regionen teilgenommen haben, eindrucksvoll unter Beweis gestellt: Bei mehr als 30 eingereichten Förderprogrammen erreichte NÖ mit zwei Richtlinien des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds Platz 1.

Im Rahmen des Konjunkturpaketes wurden in Erweiterung zu den bewährten Produkten im Rahmen der NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH vom Land NÖ zusätzliche Finanzierungsschwerpunkte (Kreditsicherungsmodell, Finanzierung für regionale Leitbetriebe) verabschiedet. Insgesamt wurde mit den neuen Finanzierungsmodellen ein Volumen von EUR 56 Mio. erreicht, womit es gelungen ist, auch bei schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gemeinsam mit den Finanzpartnern wichtige Impulse für die NÖ Unternehmer zu setzen. Es hat sich aber auch gezeigt, dass die getroffenen Maßnahmen unter Berücksichtigung der oben beschriebenen aktuellen Rahmenbedingungen weiterhin notwendig sind.

Angesichts der beschriebenen konjunkturellen Aussichten, der Auswirkungen von BASEL III und der zu erwartenden Änderungen des EU-Beihilfenrechts ist es daher erforderlich,

- a) die bestehenden Förderangebote für KMU dahingehend weiter zu entwickeln, dass die Finanzierungsmöglichkeiten für KMUs verbessert werden und
- b) für Betriebe von regionalwirtschaftlicher Relevanz ein Finanzierungsmodell in Form von eigenkapitalähnlichen Maßnahmen bzw. Fremdkapital zur Verfügung zu stellen

ad a)

Für die neue Programmplanungsperiode 2014+ wird das beihilferechtliche Instrumentarium der Europäischen Union novelliert. Aus diesem Grund sind neue Richtlinien des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds zu erstellen. Bei der Erstellung dieser Richtlinien ist im Hinblick auf die obigen Ausführungen und die budgetären Rahmenbedingungen darauf Bedacht zu nehmen, die rechtlich möglichen Unterstützungsmaßnahmen mit dem höchst möglichen Wirkungsgrad umzusetzen.

Neben einem klaren Schwerpunkt auf Innovation sowie einer nachhaltigen Entwicklung des Wirtschaftsstandortes sind dabei in besonderem Maße die Finanzierungsbedürfnisse kleiner und mittlerer Unternehmen zu berücksichtigen. Aus diesem Grund müssen in Ergänzung des bestehenden Angebotes verstärkt zeitgemäße Finanzierungsinstrumente bereit gestellt werden, welche langfristig das Unternehmen stärken und eine solide Basis für Entwicklung und Wachstum der heimischen Unternehmen bieten.

Im Zuge der Wirtschaftskrise hat sich die Eigenkapitalsituation vieler kleiner und mittlerer Unternehmen signifikant verschlechtert. Zusätzlich wird es durch den Beschluss von Basel III in Zukunft schwieriger, für klassische Finanzierungsanlässe wie Auftragsfinanzierung oder Unternehmenswachstum Kredite zu erhalten. Hier hat ein zielgerichtetes Haftungsinstrumentarium die nötigen Anreize zu setzen, wobei

darauf zu achten ist, eine ausgewogene Risikostruktur zwischen Banken, Unternehmen und öffentlicher Hand zu gewährleisten.

Im Sinne der NÖ Wirtschaftsstrategie 2015 sollen mit diesen Instrumenten Investitionen in Innovation und Technologie, Qualifikation, Kooperation, Markterschließung und Nachhaltigkeit gefördert werden.

ad b)

Ausgehend von den Erfahrungen mit dem im Konjunkturpaket 2008 beschlossenen Finanzierungsmaßnahmen sollen das Modell und die Finanzierungsangebote verbreitert sowie deren Voraussetzungen angepasst werden.

Es sollen Betrieben mit Betriebsstätte, Sitz oder Lage in NÖ, die aufgrund der Anzahl der Mitarbeiter, ihrer wirtschaftlichen Verflechtungen oder sonstigen Rahmenbedingungen regionalwirtschaftliche Bedeutung haben, im Rahmen der „Finanzierungsinitiative für NÖ Unternehmen“ über den NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

Die Finanzierung soll in Form von eigenkapitalähnlichen Maßnahmen (wie z.B. Mezzaninfinanzierungen, echte und atypisch stille Beteiligungen) sowie Fremdkapital (Darlehen, Kredite) erfolgen.

Als mögliche Finanzierungsanlässe kommen u.a. Investitionen, Optimierung der Finanzierungsstruktur, Unternehmenswachstum (incl. Akquisition), Neuausrichtung der Unternehmen, Auftrags-, Projekt- und Betriebsmittelfinanzierung in Frage. Diese möglichen Finanzierungsanlässe sollen auch für Unternehmen in wirtschaftlich herausfordernden Situationen bei einem positiven Gesamtbild angewendet werden können.

Durch diese Finanzierungen sollen Unternehmen auch mehr Stabilität in schwachen Konjunkturzyklen sowie ein flexibles Ergreifen von Chancen bei neuen Marktoptionen

oder eine Verbesserung ihrer Finanzierungsstruktur bzw. ihrer Wettbewerbsfähigkeit ermöglicht werden.

Die Höhe der Finanzierung soll im Einzelfall zwischen EUR 500.000 und EUR 5 Mio. liegen, im Einzelfall kann aufgrund besonderer Bedeutung für die NÖ Wirtschaft davon abgegangen werden.

Die Abwicklung und Verwaltung dieses Finanzierungsmodells erfolgt über die NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH, bei der ein Investmentkomitee zur Beratung über die Finanzierungsanträge eingerichtet ist.

Die Aufbringung der für die „Finanzierungsinitiative für NÖ Unternehmen“ notwendigen Mittel (Summe der Finanzierung incl. Zinsen und Kosten) erfolgt durch Kreditaufnahme des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds. Der Fonds hat auf Basis der angeführten Grundsätze Richtlinien zu erlassen, die von der NÖ Landesregierung zu beschließen sind und die Basis für die Umsetzung dieser Finanzierungsinitiative darstellen.

Damit der Fonds das Darlehen aufnehmen kann, benötigt er für die Gesamtsumme des Darlehens eine Landeshaftung. Die mit Beschluss des NÖ Landtages vom 20. 11. 2008 beschlossene Landeshaftung in Höhe von 80 Mio. EUR soll auch für die Gesamtkosten dieses Modell angewandt werden. Dieser Haftungsrahmen soll revolving ausgenutzt werden können.

Die bisher im Rahmen des Konjunkturpaketes aus Wohnbauförderungsgeldern durchgeführten Finanzierungen für Leitbetriebe sollen in dieses Modell integriert und ebenfalls vom NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds finanziert werden, bei dem damit sämtliche unternehmensrelevanten Finanzierungen des Landes NÖ konzentriert sind. Die Abwicklung und Verwaltung der bisherigen Finanzierungen erfolgt weiterhin durch die NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH.

Die Gefertigten stellen daher den

A n t r a g:

Der Hohe Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. im Rahmen des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds entsprechend der Antragsbegründung die bestehenden Förderinstrumente, insbesondere für KMU´s, weiter zu entwickeln und dies im Rahmen der neuen Richtlinien für die kommende Programmplanungsperiode zu berücksichtigen und
2. im Sinne der Antragsbegründung eine „Finanzierungsinitiative für NÖ Unternehmen“ umzusetzen sowie die Integrierung der bisher durchgeführten Finanzierungen für Leitbetriebe in dieses Modell durchzuführen. Der in Entsprechung des Landtagsbeschlusses vom 20. 11. 2008 bereitgestellte zusätzliche Haftungsrahmen im Ausmaß von EUR 80 Mio. soll auch die erforderlichen Landeshaftungen im Rahmen der „Finanzierungsinitiative für NÖ Unternehmen“ für den NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds umfassen und kann revolving ausgenutzt werden.“

Der Herr Präsident wird ersucht, diesen Antrag dem WIRTSCHAFTS- UND FINANZ-AUSSCHUSS so rechtzeitig zur Vorberatung zuzuweisen, dass eine Behandlung am 12. September 2013 möglich ist.